

### Die prämierten Schrebergärtner.

(Eine Feier im Rathause.)

Im Festsaale des Rathauses überreichte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner am Sonntag an 226 Schrebergärtner welche ihren Grund besonders eifrig und zweckmäßig bearbeitet hatten, Prämien von je 10 Kronen in weißen mit dem Wappen der Stadt Wien geschmückten Ledertäschchen. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache, in der er ausführte: Wir haben vielleicht erst jetzt den Segen des Gartens kennen gelernt und ich rechne es mir zum Stolz und zur Ehre an, daß ich jederzeit die Bestrebungen des Schrebergartens mit allem Nachdruck gefördert habe. Allerdings sind wir gegenüber Deutschland weit zurück. In Berlin gibt es rund 40.000 Schrebergärten und selbst das weitaus kleinere Kiel weist über 10.000 Prachtgärten auf. Ich besitze noch keine Statistik über Wien, wir dürfen aber annehmen, daß die Zahl der Schrebergärten in unserer Stadt mehrere Tausende beträgt. Ich glaube, daß wir bei diesen Versuchen im Kriegsjahre nicht stehen bleiben dürfen, diese Einrichtung muß auch in die Friedenszeiten hinübertragen, die kleinen Schrebergärten müssen eine Ergänzung der Wohnung bilden, in welchen die heranreifende Jugend zur Liebe zur Natur, zu einer freudigen Auffassung der Pflichten der Arbeit erzogen wird. Die Gemeinde wird jederzeit Ihre Bestrebungen unterstützen.

Die kleine Frieda Kotora sprach ein Dankgedicht, welches die großartige Förderung der Schrebergärtner durch die Gemeinde Wien zum Inhalte hat. Der Verein der Gartenfreunde „Neubrasilien“ im 21. Bezirk hatte einen Korb, gefüllt mit selbstgezogenen Gemüse und Blumen, lauter Prachtexemplare von seltener Größe zur Schau gestellt.

Nach der Verteilung der Prämien dankte Herr Straußhittel namens der Vereinsleitung und der Prämierten dem Bürgermeister, der zum Schluß sagte: Die Stadt Wien steht heute unter dem mächtigen Eindruck der Eroberung Belgrads. Es

ist dies eine bedeutungsvolle Tat und wir wollen hoffen, daß der Krieg dort, von wo er ausgegangen ist, auch schließlich sein Ende nehmen möge. Mit einer patriotischen Wendung gedachte der Bürgermeister dann Sr. Majestät des Kaisers und brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Monarchen aus.